

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

132 (10.6.1919)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Posthalter monatl. 1.80 M., vierteljährl. 5.00 M., zugestellt durch unsere Träger monatl. 1.40 M., vierteljährl. 4.20 M.; durch die Post 1.44 M. bezw. 4.32 M. vorauszahlbar. Ausgabe: Montag mittags; Geschäftst.: 1/2-11 und 2-4 1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481 Anzeigen: Die 7spalt. Kolonelleise od. deren Raum 25 A. zugügl. 30 % Zeitungszusch. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmefrist 1/2 1/2 J. für größ. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Geß & Cie., Karlsruhe.

Selbstkritik der Partei.

Zum Parteitag.

Karlsruhe, 10. Juni.

Seit acht Monaten nimmt unsere Partei, die bis dahin nie etwas anderes als eine Partei der äußersten Opposition gewesen war, an den Regierungsgeschäften teil. Scheidemann ist seit Oktober vorigen Jahres Minister. Die Partei hat seitdem in verschiedenen Verbindungen die Regierungsgeschäfte mitgeführt, die mit ihrer Hilfe gebildet worden sind. Einmal als die Unabgängigen eintraten, dann als sie wieder austraten und schließlich als die gegenwärtige Koalition gebildet wurde. In diesen acht Monaten hat die Sozialdemokratie die Geschäfte, abgesehen von wenigen Säcken nie allein geführt, sie hat aber auch, während andere lauern und ängeln, nie die Regierungsgeschäfte verlassen. Wenn beim Militär Kriegsdienstjahre doppelt zählen, so müssen Dienstzeiten von Regierungen heutzutage dreifach und vierfach gezählt werden. Acht Monate sind unter den gegenwärtigen Umständen eine ungeheuer lange Zeit, und wenn die Partei diese lange Zeit in der Regierung bleiben konnte, und wenn auch heute noch die Bildung einer Regierung ohne sie ernstlich gar nicht in Frage kommen kann, so ist schon damit erwiesen, daß es einzig und allein die Sozialdemokratie ist, die es unter den gegenwärtigen gigantischen Schwierigkeiten gerade noch einermöglichen schaffen kann, sei es auch nur in sehr mangelhafter Weise, sei es auch nur um den Preis zahlreicher Anhänger, die sich besseres erwartet hatten und nun enttäuscht sind.

Nichts wäre im Interesse der Partei schmerzlicher zu wünschen, als eine ruhig ungeführte Aussprache, in der alle gegen die Politik erhobenen Vorwürfe vorgebracht und geprüft werden können. Nie war uns Kritik nötiger als jetzt, und sie wird ja auch in reichem Maße geübt. Die Partei als Ganzes und jeder einzelne in ihr kann nur dankbar sein, wenn sich diese Kritik als fruchtbar erweist und Gelegenheit gibt, Fehler zu verbessern. Auf der anderen Seite aber wird wohl manche überdeutliche Kritik auf ihr reiches Maß zurückgeführt werden können, wenn sie mit den Tatsachen konfrontiert wird und auf die Mängel ihrer positiven Wirkung untersucht wird. Schon die Anträge, die aus den verschiedenen Gremien des Reiches gestellt sind, zeigen, wie zahlreich und heftig die Vorwürfe sind, die erhoben werden. Dadurch mag die Energie der Sozialdemokratischen Regierungsmittelglieder im Kampf gegen Mißstände, die allgemein als solche erkannt sind, in nützlicher Weise gesteigert werden, aber Hindernisse, die in den Verhältnissen selbst liegen, lassen sich durch die besten Resolutionen nicht ohne Weiteres beseitigen. Man kann z. B. aus den demokratischen Kreisen eines geschlossenen Kaiserlichen Heeres nicht im Handumdrehen eine republikanische Mustertruppe schaffen. Man kann in einem hochberitten und ausgehungerten Lande nicht alle Lasten abheben und es selbst dann nicht, wenn die Gerüstlasten gänzlich, der Grund des Schlechthandelns sämtliche Rippen abgetrieben. Man kann die bis auf den Grund gerüttelte Wirtschaft nicht mit einem Schlag in eine Wirtschaftlichkeit verwandeln, wie sie uns Sozialisten als letztes Ziel vorzeichnet.

Das alles kann man nicht und könnte die Partei auch dann nicht, wenn ihr Schicksal von äußerem und innerem Zwang frei wäre. Aber das ist sie nicht, denn von draußen kommt die siegreiche Entente und drinnen steht sich die Partei, wie immer sie es auch anstellt, feindsig, zum Zweck der Regierungsbündnisse mit anderen Parteien zu schließen. Man kann Verbesserung darin finden, daß man der Partei rät, wieder in die Opposition zu gehen, oder einen anderen politischen Kurs unter Wechsel der führenden Personen in Vorschlag bringt. Dazu ist nur zu sagen: Die Partei als Ganzes würde es als eine unbeschreibliche Wohltat empfinden, wenn sie aus der Regierung herausgehen könnte, und genau so wie ihr geht es auch ihren Vertretern, die jetzt in der Beziehung auf geschäftsmäßige Hindernisse nicht zu rechnen haben. Das Regieren ist unter den heutigen Verhältnissen wirklich kein hochgenüßiges, und vor einem Minister stimmt, der in sein Amt zurückkehren will.

Eine andere Frage aber ist es, ob sich die Partei den Wünschen entziehen kann, die ihr ein unerwartetes Schicksal auferlegt hat, und ob durch eine Änderung ihres Karrees und durch einen Personalwechsel Nützliches für sie und das ganze deutsche Volk erreicht werden könnte. Diese Frage wird der Parteitag ohne sachliche und persönliche Vorurteile am besten zu prüfen haben, und es ist nur zu wünschen, daß ihm der klare Gang der Ereignisse die notwendige Ruhe der Überlegung gönnt.

Der Parteitag in Weimar, der zusammentritt, ist jetzt dem Ehrge des Sozialistengesetzes der 26. Die regelmäßige Reihe der Parteitage sollte 1890, Erfurt 1891, Berlin 1892, Köln 1893, Erfurt 1894, Braunschweig 1895, Gotha 1896, Hamburg 1897, Stuttgart 1898, Hannover 1899, Mainz 1900, Wiesbaden 1901, München 1902, Dresden 1903, Bremen 1904, Jena 1905, Mannheim 1906, Essen 1907, Nürnberg 1908, Leipzig 1909, Magdeburg 1910, Jena 1911, Chemnitz 1912, und Jena 1913 fand durch den Krieg ihren Abschluß. Seitdem hat nur 1917 der Parteitag in Würzburg stattgefunden, dem jetzt der Weimarer Parteitag als erster nach der Revolution folgt. In

allgemeinen haben die Parteitage stets am Sonntag begonnen und eine ganze Woche in Anspruch genommen. Deswegen begannen trotz der Ueberfülle des Beratungskraftes die Verhandlungen erst am Dienstag Nachmittag und sind auch von Unterbrechungen bedroht, falls inzwischen die Antwort der Entente auf die deutschen Gegenanschläge einlaufen sollte. Der Weimarer Parteitag wird daher unter ganz besonders schwierigen Verhältnissen zu arbeiten haben.

Eine Vorsicht.

W.B. Berlin, 10. Juni. Der Ausschuß der sozialdemokr. Partei hielt gestern in Weimar eine Sitzung ab, der der Parteivorstand, Vertreter der sozialdemokr. Fraktion in der Nationalversammlung, sowie Vertreter aus den einzelnen Bezirken teilnahmen. Der Parteivorsitzende Herr Müller gab einen Ueberblick über die Wichtigkeit gerade dieses Parteitages und nahm Stellung zu den zahlreich vorliegenden Anträgen, darunter auch zu dem Antrag auf Einleitung neuer Verhandlungen mit den Unabhängigen zur Beilegung der Parteilspaltung. Als nicht empfehlenswert wurde bezeichnet, den Parteitag mit einem besonderen Referat über die Außenpolitik zu belasten. Scheidemann würde, falls es zu einem Referat über die Aufgaben der Partei in der Republik überhaupt kommen sollte, auch die auswärtige Politik mitbehandeln. Die Zeit des Parteitages wurde als eng begrenzt bezeichnet. Zu Vorsitzende des Parteitages sind Heinrich Schulz-Dreufenen und der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion in der Nationalversammlung, Löbe-Dresden, ausgerufen.

Der Proteststreik der Berliner Arbeiterschaft

Am Anlaß der Einführung des Lohnes hatte der Groß-Berliner-Arbeiterrat einen entgegigen Proteststreik beschlossen. Auch die Vertreter der sozialdemokratischen Mehrheitsfraktion haben diesem Beschluß zugestimmt, nicht aus Sympathie mit der Person Lohnes oder seinen politischen Zielen, sondern um ihrem Unwillen darüber Ausdruck zu geben, daß die Todesstrafe, welche die Sozialdemokratie nicht einmal gegen gemeinsame Verbrecher angewandt wissen will, hier an einem Mann vollzogen wurde, dessen Vergehen lediglich politischer Art waren. Der Münchener Regierungsschein der Vorwurf nicht erpariert werden, daß sie die Regierung leichtsinnig, leichtfertig herauszufordern hat. Gleich nach Bekanntwerden des Urteils hatten sowohl der „Vorwärts“ wie die „Münchener Post“ sich auf das entschiedenste gegen eine Vollstreckung gewandt. Auch das, in einem persönlichen Telegramm hat Gennosse Scheidemann an die Regierung geschrieben die Bitte gerichtet, die Vollstreckung des Urteils bis zu einer statgeordneten mündlichen Unterredung zwischen ihm und der Regierung auszuschieben. Wir hätten es richtig gefunden, wenn die Regierung Gennossin in der zur Hälfte sozialdemokratischen, die Stimmen ihrer eigenen Parteigenossen etwas mehr beachtet hätte.

Berlin, 7. Juni. Heute Nachmittag um 4 Uhr nahmen die Strafgesetze den Verkehr wieder auf. Der ganze Proteststreik ist überrollt ruhig verlaufen. Die gestern Abend erfolgte Betriebsbeilegung auf den Postämtern war lediglich darauf zurückzuführen, daß die Beamten, die zum Teil rasch weite Wege zu Fuß zurücklegen mußten, entsprechend vorgezogen zu entlassen waren. Heute Morgen wurde der Schalterdienst wieder vollständig aufgenommen.

Toller darf nicht erschossen werden.

Weil Lohnes wider alles Erwarten in Münden erschossen wurde, flüchten weite Kreise der Arbeiterschaft auch um das Leben des jungen Toller. Die Genossen Müller und Weiß haben Toller in Vem kennen gelernt und sind überzeugt, daß er — was ihm auch zur Last gelegt werden mag — aus reinem Idealismus gehandelt hat. Sie haben deshalb in einem persönlichen Telegramm den kaiserlichen Ministerpräsidenten Gennossin gebeten, ein eventuelles Todesurteil an Toller nicht vollstrecken zu lassen.

Der Streik in Frankreich.

W.B. Versailles, 7. Juni. Wie die Morgenblätter melden, ist im Streike der Bergleute Nordfrankreichs gestern durch Vermittlung der Regierung eine Einigung erzielt worden. Die Forderungen der Arbeiterschaft wurden bewilligt. In Paris ist der Malarstreik, der Streik in der Bekleidungsindustrie gleichfalls beigelegt, während der Verkehrsstreik fort dauert. Die Versammlung des Eisenbahnerverbandes verlief ziemlich erregt. Der Führer des Verbandes, Widgany, der zur Mäßigung riet, wurde beständig unterbrochen. Einzelne extremistische Redner regten eine sofortige Aktion an. Nach längeren Auseinandersetzungen einigte man sich auf folgende Tagesordnung: Gegenüber der gegenrevolutionären Aktion der Regierung wird die Ansicht ausgesprochen, daß die russischen und die deutschen Revolutionären nichts anderes tun, als die Grundzüge anwenden, die der Eisenbahnerverband immer verteidigt hat. Die kapitalistische Enteignung bleibt auf der Tagesordnung der Propagandaaktion. Die Eisenbahnarbeiter- und Arbeiterinnen billigen das Verhalten der Matrosen und Soldaten, die ihre

Mitwirkung an dem verbrecherischen antikonsstitutionellen Pöbelöverweigern. Sie erklären sich als Anhänger einer sofortigen Aktion, um den Verkehr von Truppentransporten, Kriegsmaterial und Verproviantierungen ausgenommen die Urlaubszüge, anzuhalten, und die Unternehmungen der Regierung gegen die angeblichen Streiks, gegen die in Revolution befindlichen Arbeiter und gegen etwaige Befehle nicht durchführende Soldaten zu verhindern. Die Eisenbahnarbeiter und Arbeiterinnen sind der Ansicht, daß der Verband in diesem Sinne intervenieren soll und seine Aktion bis zur völligen Demobilisation der Armeen und bis zur vollständigen Amnestie fortsetzen muß. Die Versammlungsteilnehmer trennten sich unter dem Ruf: Es lebe der Generalstreik! Es lebe die Weltrevolution! Es lebe die Internationale! Heute abend tritt das Eisenbahnerkongress zusammen.

Die deutschen Gegenanschläge.

W.B. Amsterdam, 8. Juni. Reuters meldet aus Paris, daß die Antwort der Allierten auf die deutschen Gegenanschläge vermuthlich nicht vor dem 14. Juni fertiggestellt sein werde. Im Verrerat gewinnt die Anschauung allmählich an Boden, daß Deutschland eine genau angegebene Summe als Gesamtverbindlichkeit für den angerichteten Schaden auferlegt werden soll.

W.B. Versailles, 9. Juni. Der Pariser New York Herald meldet, daß Wilson Vorkehrungen treffe, um gegebenenfalls über den 1. Juli hinaus in Frankreich bleiben zu können. Wenn Deutschland die Unterzeichnung des Vertrages verweigern sollte, werde Wilson unverzüglich nach Amerika zurückkehren und amerikanische Delegierte als Vertreter der Vereinigten Staaten zurücklassen.

W.B. Versailles, 8. Juni. Die Beratungen über die deutschen Gegenanschläge scheinen mühselig voranzukommen. Nicht alle zuständigen Ausschüsse konnten, wie ursprünglich bestimmt war, gestern ihre Berichte fertigstellen. Die offiziellen Mütter sprechen denn auch heute nicht mehr von der Ueberreichung der Note am Dienstag oder Mittwoch, sondern glauben, daß es Ende der Woche werden könne. Nationalistische Mütter nehmen indes Stellung gegen die Zugeständnisse, haben sich aber heute mit dem Gedanken abgefunden, daß die von Deutschland zu zahlende Gesamtschuld unverzüglich festgelegt wird. Dagegen erklärt die nationalistische Presse übereinstimmend, es sei unmöglich, Deutschland nach kurzer Frist in den Völkerverbund aufzunehmen. „Echo de Paris“ sagt, Deutschland würde dadurch das Gefühl für eine Niederlage verlieren. Auf keinen Fall dürfe die französische Regierung diesem Vorschlag, der anscheinend von Lloyd George komme, zustimmen. Das Journal erklärt, im Falle eines Eintritts Deutschlands in die Gesellschaft der Nationen müsse das wirtschaftliche Regime auf der Grundlage strikter Gegenleistung aufgebaut werden. Deutschland könne ab dann dieselben Garantien fordern wie alle anderen Mächte, könne beispielsweise verlangen, daß auch alle anderen Nationen abstrüben. Solche Maßnahmen seien nicht möglich, mo es in Deutschland 10 Millionen im Kriegsdienst ausgebildete Männer gebe. Mehrere Mütter, darunter der Gaulois, die diese Frage besprechen, weisen große Zweifel an auf.

W.B. Versailles, 10. Juni. Der Berichterstatter des „Tamps“ wurde von Dr. David empfangen, der ihm erklärte, es gäbe innerhalb des deutschen Kabinetts keinerlei Meinungsunterschiede in der Frage der Nichtunterzeichnung der gegenwärtigen Friedensbedingungen. David sagte: Wir müssen verstehen, was die Besonderen Friedensbedingungen für uns bedeuten. Wir wissen, daß wir uns den militärischen Maßnahmen der Entente nicht widersetzen können, aber andererseits wissen wir auch, daß man das deutsche Volk nicht vernichten kann und daß die Entente unter den augenblicklichen Umständen ihre Bedingungen nicht gewollt am ausführen kann. Wenn wir unterzeichnen, beurteilen wir uns und unsere Nachkommen zu langer Sklaverei. Wenn wir nicht unterzeichnen, dann werde die Blockade und andere Maßnahmen der Entente unsehrbar Unruhen hervorzurufen, welche das Ende der europäischen Zivilisation bedeuten können. Zum Schluß erklärte David, daß der deutsche Gegenanschlag bis an die äußerste Grenze dessen gehe, was Deutschland ertragen und erfüllen könne.

Um Oberschlesien.

Verailles, 7. Juni. „Tamps“ meldet, daß der Ausschuss, welcher sich mit der Ostgrenze Deutschlands beschäftigt, heute mittag die Grundzüge für die Antwort an Deutschland festlegte. Der Gedanke der Volksabstimmung in Oberschlesien findet auch starke Einwände hinsichtlich des Rechtsstandpunktes, denn Preußen habe die Evidenzsicherung auf das äußerste betrieben. Eine aufrichtige Abstimmung könne erst nach einer notwendigerweise längeren Frist, welche zur Ausschöpfung aller untendrückten Einflüsse nötig wäre, erfolgen. Wollte man den Grenzverlauf der wirksamer Bevölkerung gemäß anpassen, so wäre es vorzuziehen, den Polen schlesisches Gebiet von etwa 1060 Quadratmeilen mit 47140 Deutschen und 1770 polnischen Einwohnern wegzunehmen und ihnen dagegen in Mittelschlesien 98 Gemeinden auszuliefern, welche der Vertrag nicht an Polen gibt, wo aber die polnische Bevölkerung die Mehrheit besitzt.

W.B. Katowitz, 7. Juni. Ein Vertreter der dänischen Sozialisten in Kopenhagen wollte gestern in Begleitung eines Vertreters des Auswärtigen Amtes im Industriebezirk, um die Verhältnisse dieses deutschen Landes aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Er pflog Besprechungen mit den eingeborenen Oberschlesierern aus der Arbeiterbewegung wie aus dem Unternehmertum und nahm Gelegenheit, sich eingehend nach den Judenbaronen in den polnischen Grenzbezirken zu erkundigen.

Zu den Separationsbestrebungen in den besetzten Gebieten.

Eine machtvolle Kundgebung gegen die Sonderverbindungen fand in Frankfurt a. M. statt...

unterstützen und den Landesverrätern volle Sympathie entgegenbringen.

Ein Ultimatum an Ungarn.

Paris, 7. Juni. Der Präsident der Friedenskonferenz hat mittels dreißig Telegrammen die Budapest Regierung aufgefordert...

Die französischen Sozialisten für Verbesserungen am Friedensvertrag.

Verailles, 7. Juni. 'Times' meldet, daß die sozialistische Kammergruppe am 6. vormittags in Uebereinstimmung mit der französischen Arbeiterklasse erklärte...

Der Protest Oesterreichs.

Wien, 7. Juni. Den Wählern zufolge wird der Friedensvertragsentwurf der Entente von Deutsch-Oesterreich in die Noten beantwortet werden...

Wien, 7. Juni. Wie die 'Wiener Allgemeine Zeitung' erzählt, fand eine Sitzung der Vereinigung der Wiener Banken statt...

Wien, 7. Juni. Wiener Nord. Blätter. Eine massenhaft besetzte Versammlung der deutsch-freiwirtschaftlichen Parteien...

Die Verankerung der Arbeiterräte in der Verfassung.

Artikel 57 der Reichsverfassung, in dem die Arbeiter- und Angestelltenräte verankert werden sollen...

Paris, 9. Juni. Agence Havas meldet aus Mex., eine Vereinigung von 400 Arbeitern und 1500 Bauern wurde am Samstag gegründet...

Aus den besetzten Gebieten.

Aus den besetzten Gebieten erfahren die R. A. N. das ehemals so solide Saarbrücken ist zu einem Sammelpunkt internationaler 'Schieber' geworden...

Wie wir weiter aus den besetzten Gebieten erfahren, verhalten sich Engländer und Amerikaner gegenüber den Abtrennungsgeliebten vollkommen neutral...

Der Katholizismus und die neue Zeit.

Von Stadtrat Dr. Dieck-Karlruhe. Unser Parteiblatt hat in seinen letzten Nummern wiederholt die Druckschriften dreier hervorragender katholischer Geisteskräfte...

Die Schrift 'Der Katholizismus und die neue Zeit' von Pater Sigismund Brettle O. M. E. ist die ausgearbeitete Wiederabgabe eines Vortrags...

Die Schrift 'Sozialdemokratie und Religion' von Dr. Josef Schofer, dem Führer des badischen Zentrums...

Forderungen des Genußprogramms und verlangt diesem gegenüber das Bestehen an der 'christlichen Gesellschaftslehre'. Unter dieser soll aber im Anschluß an die Ausführungen des Jesuitenpeters Heinrich Vesch in Nr. 1 (Neubau der Gesellschaft) der Flugschriften der 'Stimmen der Zeit' verstanden sein...

Im Gegensatz zu den beiden Schriften von Pater Sigismund und Dr. Schofer sah das Buch von Wilhelm Hohoff, 'Die Bedeutung der Marxschen Kapitalkritik', das Problem wiederum von einer ganz andern Seite an...

führung der Sozialisierung und an der Wiedereinsetzung der Produktion entschieden mit. Zu Gemeinschaften mit den Unternehmern-Vertretern zu Wirtschaftsräten vereinigt...

Die Grundlinien der Räteverfassung, wie sie für Deutschland paßt und den Anforderungen der Sozialdemokratie entspricht, sind damit vorgezeichnet.

Der Religionsunterricht der Volksschule in der Verfassungskommission

Von Dr. E. Kraus, M. d. L. Die Verfassungskommission des Bad. Landtags beschäftigte sich in ihren letzten Sitzungen mit den Bestimmungen des Schulgesetzes...

Besanftlich haben wir Sozialdemokraten schon bei der Beratung des § 19 der Verfassung den Antrag gestellt, 'Religion ist kein Pflichtfach weder für Lehrer noch für Schüler'.

Schon bei den Beratungen der Verfassung hat unser Sprecher, Genosse Dr. Dieck, sowohl in der Kommission als im Plenum, eingehend dargestellt, daß unser sozialdemokratischer Antrag...

Um die Gewissensfreiheit doch einigermaßen zu retten, sagt die Verfassung in § 19 Absatz 3: 'Kein Lehrer darf wider seine erklärte religiöse Uebergzeugung zur Erteilung des Religionsunterrichts oder zur Normierung kirchlicher Verordnungen, kein Schüler gegen die religiöse Uebergzeugung der Erziehungsberechtigten zum Besuch des Religionsunterrichts oder zur Teilnahme an kirchlichen Handlungen gezwungen werden'.

sozialistische Kirche und kirchliche Sozialisten immer wieder zitierten, längst mit allen anderen Kultusprodukten zerbrochen und über Jahre in die Kulturhistorische Kumpellammer gehoben, obwohl Vebel noch im Jahre 1901 angeht, daß damals in Deutschland in Staat und Kirche herrschendes Regimes glaubte...

Hohoff hat sich durch die Vebelschen Ausführungen nicht davon abhalten lassen, sich weiter mit den Grundproblemen unseres Wirtschaftslebens vom Standpunkte des katholischen Geisteslichen aus zu beschäftigen...

Im Jahre 1902 erschien von Hohoff als 'Einführung in das Studium der politischen Ökonomie' die Schrift 'Warenwert und Kapitalprofit', in welcher er sich weiter mit der Marxschen Wert-

Ein Volksgericht in Offenburg.

r. Offenburg, 6. Juni. Ein Volksgericht im wöchentlichen Sinne des Wortes tagte zwei Abende lang in der Michelhalle...

- 1. Nichtschiebung des Schleihhandels und der Schwarzschlächtereien; schwere Bestrafung der Heberführer. 2. Schärfe Kontrolle über die Geschäfte, Wirtschaften und Privatschlächtereien...

Am Namen der Stadtbörse geben die Stadträte Ranja und Schimpf, da der Herr Oberbürgermeister bei einer Konfession in Karlsruhe war, die Erklärung ab, daß so viel es in der Kompetenz der Stadtverwaltung liege, die Forderungen bewilligt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bad. Landestheater und Konzerthaus.

„Die geschiedene Frau.“ Am Sonntag zu gewissen „modernen“ Operettenstücken fällt diesem Leo Fall doch wenigstens was ein; das ist schon viel wert.

dem Erreichten zufrieden zu geben und sich in Zukunft bei allen Beschwerden und Wünschen an die neugewählten Stadträte beider sozialdemokratischer Parteien vertrauensvoll zu wenden...

Aus dem Gemeinderat von Eittingen. Die Stelle des Führers des städt. Kraftwagens wird dem Mechaniker Wilhelm Friedr. Schmitt bei der Firma Schoemperlen u. Gast in Karlsruhe übertragen.

Aus der Partei.

K. Kaspitt, 9. Juni. Arbeiter-Jugend. Heute Abend 7 1/2 Uhr Zusammenkunft im „Rappen.“ Alle Jugendgenossen und Jugendgenossinnen werden gebeten zu erscheinen.

Gesellschaft. 6. Juni. Die hiesige sozialdemokratische Partei hat das Hotel Lang (Ullrichs) kauft erworben. Das Hotel soll zu einem Volks- und Gewerkschaftshaus eingerichtet werden.

Gewerkschaftliches.

Alle Gewerkschaften. Aus Kaspitt schreibt man uns: Ganz eigenartig wirkt es auf den Beobachter, wenn er an den Eisenbahnschlagmannen neueren und alternen Herstellungsdatums, wie sie beispielsweise tagtäglich die Waggonfabrik in Kaspitt verlassen, neben dem Eigentumsmerkmal „Vaden“ oberhalb des Landeswappens noch die K r o n e findet.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 10. Juni.

Schlachthof-Gehemnis.

Zu der Kunst des ehernen Metzgerhandwerkes gehört vor allem eine gute Fähigkeit im Traufschieren und Auswiegen des Fleisches. Diese technischen nicht hoch genug zu schätzenden Fähigkeiten zeigen sich oft bis zur künstlerischen Mächtigkeit, sie sind natürlich auch für die Meister vom Hackstock von finanziellen Vorteilen.

Die von der Innung durch die Behörde unterstützten „Kunstschnitten“ rauben aber den Gehilfen die Arbeit und die Existenzmöglichkeit. Wir richten deshalb an das städt. Fleischamt die Forderung, unzulässige Schnitte durch die Fleischhändler zu lassen und beim Wägen die Tierärzte als Anatomen zu betragen, auf was für Eingriffe der Metzgerhandwerk meist zurückzuführen ist.

Andreas Lebermann †. Wiederum ist einer der Alten von uns geschieden. Im Alter von 63 Jahren starb Genosse Andreas Lebermann nach kurzer Krankheit. Vor früher Jugend an die Seite des Sozialismus und hat in früheren Jahren sich nicht an den Arbeiterbewegungen beteiligt, ohne sich jedoch weiter hervorzuheben.

Geiern. Montag wurde die Leiche des verstorbenen Freundes des Mannern übergeben und eine große Anzahl Leidtragender empfing ihn die letzte Ehre. Genosse Behring von der treuehellen Gemeinde hielt eine treffliche Gedächtnisrede und der Gesangverein Kaffalia, deren Gründungsmitglied Genosse Lebermann war, schloß sein Wirken mit zwei stimmungsreichen Liedern ab.

Am Pfingstsonntag langte ein Paket von 12-1 Uhr auf dem Schloßplatz die Volksmehrheitskasse, die schon hieß, daß sie nicht nur ein reichhaltiges, sondern auch in allen Teilen meistergutes Programm zu bieten in der Lage ist.

Die Pfingstfeier, umrahmt vom herrlichsten Wetter, verliefen ideal bestens. In der Stadt herrschte reges Leben, besonders die Messe übte ihre Anziehungskraft auf Tausende von Besuchern aus.

An Pfingstsonntag langte ein Paket von 12-1 Uhr auf dem Schloßplatz die Volksmehrheitskasse, die schon hieß, daß sie nicht nur ein reichhaltiges, sondern auch in allen Teilen meistergutes Programm zu bieten in der Lage ist.

macht wurde, strömen die Karlsruher zu Überlaufen — zum Teil auch in Vereinen — hinaus in die herrliche Natur. Die Staatsbahnen waren überfüllt, trotzdem demzufolge war, daß manch Unangenehmes in Kauf zu nehmen sein wird.

Die Volkswehr der Stadt sendet uns folgende Darstellung ihrer Tätigkeit im Mai: In der Zeit vom 5. bis 31. Mai wurden folgende Waren, die unrechtmäßig erworben waren, oder sich im Schleihhandel befanden, beschlagnahmt und den rechtmäßigen Besitzern oder den in Frage kommenden Verteilungsstellen zugeführt:

1 Sad Weismehl, 200 Liter Schnaps, 2 Kisten Seife, 8 Kisten Schweinefleisch, 8 Kilo Schokolade, 1000 Hjarren, 70 Pfd. Kürbisse, 12 geschlachtete Hühner und einen Hahn, 10 Pfd. Kerntofeln, etwa 20 Berliner Puttermittel, 92 Kilo Bohnen, 17 Kilo Rauchfleisch, 20 Kilo geräucherter Kalami und Griebenfleisch, 11 Probantenscheide, 11 Käse mit etwa 9000 Liter Branntwein, 30 Pfd. Kernseife, 40 Stück Toiletteseife, 80 Pfd. Weismehl, 120 Pfd. Speck, 87 Kilo Kalbfleisch, 82 Kilo Fleisch, 118 Eier, 60 Kilo Fett, 10 Kilo Schokolade, 8 Kilo amerikanisches Speck, 1029 Pfd. Fett, Seife und Schokolade, 160 Liter Branntwein, 150 Pfd. Seife, 21 Kilo Kalbfleisch, 8 Berliner Rindfleisch, westphälisches Geeszeug (Hederzeug udn.) im Werte von 8000 M.

Bei dieser Gelegenheit dürfte mal die Frage erlaubt sein, wo hin die Lebensmittel kommen, die von der Volkswehr an die maßgebenden Stellen abgeliefert werden.

Vierjahresverein. Der Vierjahresverein hält Mittwoch den 11. Juni, abends 8 Uhr, seine letzte Winterversammlung im Nebenraum der „Vier Jahreszeiten“ ab. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Gegenstände, deren Erledigung bringendes Interesse der Teilnehmer erheischen. Es wird daher um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Landestheater. Am Dienstag den 10. Juni wird zu ermäßigten Preisen eine Aufführung von Schillers „Räuber“ im Landestheater stattfinden.

Diebstahl. Aus einem Garten in der Hardtstraße wurde in der Nacht vom 3. auf 4. I. M. ein Schwein im Wert von 300 Mark und am 4. I. M. vor der Reichsbank ein Fahrrad, Marke: Stryia, mit neuen Manteln und Schläufen, im Werte von 600 Mark durch unbekannte Täter entwendet.

Lezte Nachrichten.

Einberufung der deutschen Nationalversammlung.

Präsident Hohenzollern hat die Mitglieder der Nationalversammlung einberufen, am Donnerstag, den 12. Juni in Weimar den Arbeitstagen geistreich zu sein.

Pragel Toller.

München, 7. Juni. Die Abendblätter melden: Die Auflösung der Münchener Garnison ist so gut wie durchzuführen. Die Kasernen sind teilweise in trostlosem Zustande. Toller hat sich bei seiner Vernehmung darauf berufen, daß die Bildung der ersten Nationalversammlung im wesentlichen auf die Mehrheitsentscheidungen zurückzuführen ist. Die Unabhängigen hätten allerdings mitgeteilt, mit der planmäßigen Verfassung von Göttingen sei er nicht einverstanden gewesen.

Ein Lebensmittelabkommen mit Norwegen.

Kristiania, 8. Juni. Die seit längerer Zeit zwischen der deutschen und der norwegischen Regierung geführten Verhandlungen über die Lieferung von 10 000 Tonnen getrockneter, vorzüglich weisse pflanzlicher Speisegetreide und von 750 000 Hektar norwegischer Seltener nach Deutschland sind zum Abschluß gelangt, nachdem die deutsche Regierung die Verkaufsbedingungen angenommen hat.

Bulgarien.

17. Jgram, 7. Juni. Corr. Büro. Die „Pravda“ meldet, daß eine bulgarische Expedition, bestehend aus dem Ministerpräsidenten Gschom, dem Abgeordneten Wolanow und Hauptmann Blatar, nach Amerika abgereist ist. Vor der Abreise erklärte Gschom, Bulgarien sei bereit, jeden Friedensvertrag zu unterzeichnen, den die Entente als berechtigt ansehe. Die 14 Punkte Wilsons garantieren einen gerechten Frieden, der auf dem Willen aller Kriegstheilnehmer ausschließt.

Ein Raubüberfall in Weinheim.

Weinheim, 7. Juni. Am Freitag früh wurde in die Freudenbergsche Villa ein Einbruch verübt. Drei bis vier Personen holten aus einem Schuppen der Firma Freudenberg Leitern herbei und kletterten mittels dieser durch das Fenster in das Innere der Villa, wo ihnen der zur Befugnis weisende Sohn des Besitzers, Prof. Wilhelm Freudenberg aus Eittingen, entschlossen entgegentrat, nachdem er durch einen Alarmruf seines Vaters auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden war.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Hermann Winter; für den Anzeigentheil Gustav Krüger, beide in Karlsruhe, Luisenstr. 24.

Vereinsanzeiger.

- Karlsruhe. (Sozialdemokratische Bürgergenossenschaft) Mittwoch, den 11. Juni, abends punkt 7 Uhr, im R. N. S. Fraktionssitzung. Es wird um vollzähliges Erscheinen der Fraktionsgenossen gebeten. 4106
Karlsruhe. (Arbeiter-Sport-Karriere) Mittwoch abends 8 Uhr im Geschäftszimmer des Badischen Landesstadts, Wiesmardstr. 12, a. Sitzung der Spielplatz-, Turnhallen-, Wander- und Finanzkommission. Um pünktliches Erscheinen erinert. 4111
Karlsruhe. (Gesangverein „Gleichheit“) Heute abends 7 1/2 Uhr Beginn der Singstunden, anschließende Mitgliederversammlung. Mittwoch abends 7 Uhr kombinierte Sängerverammlung im „Grünwald“. 4129
Karlsruhe. (Sängerbund „Normanis“ — Kaffalia) Heute abends 8 Uhr Probe im „Grünwald“. Die Verwaltungsmittel, des Normanis 7. Uhr Sitzung. 4143
Karlsruhe. (Freunde der Musik) Mittwoch, 11. Juni, abends punkt 7 1/2 Uhr, kombinierte Versammlung im „Grünwald“, Müppertstraße 2. (Neuwahl des Gesamtvorstandes) Daran anschließend Singsunde im Lokal. 4146

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Rechnungsergebnisse und Vermögensstand für 1917.

Nach Vorschrift des § 79 der Sparkassen-Rechnungsanweisung bringen wir die summarischen Ergebnisse der Rechnungen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse und der Schulsparkasse für das Jahr 1917 hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Rechnungsjahr	Einnahmen	Spar- und Pfandleihkasse		Schulsparkasse		Rechnungs-Jahresende	Ausgaben	Spar- und Pfandleihkasse		Schulsparkasse	
		M	S	M	S			M	S	M	S
1	Rassensborrat	27 895	68	3 035	44	16	Rückstände	38 221	15	1 944	83
2	Rückstände	72 674	50	487	85	17	Auf ertragsbaren Liegenschaften	403	21	—	—
3	Ban-Rückstände	1 800	—	—	—	18	Zinsen und Kosten für Einlageaufnahmen u. andere Schulden	2 134 261	72	8 817	60
4	Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen	25 422 322	28	10 107	50	19	Abgang und Verlust	85	95	—	—
5	Gebühren	18 180	88	188	20	20	Auf die Verwaltung	162 703	—	23	90
6	Sonstige Einnahmen	68 357	55	—	—	24	Vorschüsse	16 509 138	05	—	—
7	Vorschüsse	16 982 464	27	—	—	25	Ausgleichsposten	279 021	70	—	5
8	Ausgleichsposten	279 021	70	5	40	27	Rückzahlung von Spareinlagen	25 337 813	23	80 247	65
9	Spareinlagen und Kapitalisierte Zinsen	38 857 182	31	44 496	35	30	Angelegte Kapitalien	12 136 662	46	—	—
10	Beimbezählte Kapitalien	6 728 741	63	—	—	31	Beimbezählte Kapitalien	11 099 370	—	17 000	—
11	Rassensborrat	172 927	52	781	46	32	Rassensborrat auf 31. Dez. 1917	172 827	52	781	46
12	Summe der Einnahmen	67 941 664	99	58 320	24	33	Summe der Ausgaben	67 941 664	99	58 320	24

Vermögens-Berechnung.

Vermögen			Schulden		
1	Liegenschaften	52 000	1	Schulden der Einleger	50 132 269
2	Darlehen gegen Bedingungen	80 969 895	2	Schuldkapitalien	613 199
3	Deutsche Staatspapiere	18 332 715	3	Ausgabe-Rückstände	538 663
4	Sonstige Inhaberpapiere	2 636 145		Summe der Schulden	60 239 133
5	Darlehen der Leihkasse	183 550		Das Vermögen beträgt	62 066 745
6	Sonstige Darlehen	171 837		Reinvermögen auf 31. Dez. 1917	1 777 612
7	Einnahme-Rückstände	96 581		Berechnung des Reservefonds	
8	Schuldzeihen auf 31. Dez. 1917	488 461		Nach § 7 der Satzungen soll der Reservefonds 5% des Gesamtkapitals der Sparkasse betragen. Bei einem Gesamtkapital von 124 992 799 M. beträgt die Reserve 6 249 639 M. 73 Pf.	
9	Wert der Gerätschaften	42 693		Auf dem Vermögen stehen als Pfandbriefe 59 337 058 M. 25 Pf.	
10	Rassensborrat	172 927		Berechnet er sich auf 2 968 832 M. 91 Pf.	
	Summe des Vermögens	62 066 745			
Zahl der Einleger					
	Am Anfang d. Rechnungsjahres	59 752	8 235		
	Zugang im Jahre 1917	9 419	799		
	Zusammen	69 171	9 034		
	Abgang im Jahre 1917	5 153	691		
	Stand auf 31. Dezember 1917	64 018	8 333		

Karlsruhe, den 8. Juni 1919.

403 6

Der Verwaltungsrat.

Stärke-Wäsche

Sorgt in normaler Lieferzeit

Dampfwalchenschorpp

Annahme-Stellen in allen Städtellen 3997

Anwaltsverein Karlsruhe.

Der Vorstand:
 Alle Abteilungen des
Städtischen Arbeitsamts
 Karlsruhe i. B.
 sind ab 6. Juni 1919 unter den
 Fernsprechnr. 5270, 5271, 5272, 5273, 5274,
 zu erreichen. 4084

Wir suchen zur Führung unserer Kantine

geeignete, tüchtige, erfahrene und lautionsfähige Persönlichkeit.

Die Gefühlskälte der Frauen

Neu erschienen in 45. Auflage.

Kräutze

Gautauschlag Hautjucken

1 Dose kostet:
 für Kinder 1.50
 Erwachsene 2.50
 alte Fälle 4.25
 ganz alte Fälle 6.50

Lehrlinge gesucht

für hier ohne Kost und Wohnung:

Hafner, Steinbauer, Galvanisierer, Kupferschmiede, Schmiede, Bauhölzer, Blecher, Installateur, Mechaniker (Fahrer), Gießschleifer, Feilenhauer, Wagner, Tischler, Tapezier-Vollreiser, Schreiner, Vergolter, Drechsler, Hüter, Bürstenmacher, Bäder, Schneider, Schuhmacher, Friseur, Maler, Anstreicher, Glaser, Steinruder, Kanfanten, Photographen, Zahntechniker. 4026

ALFA Chemfabrik & Schuh-Putz

Zentrale: Bockenheimer-Lsh. 19, Tel. Laurus 176/62, Hansa 7978.

Mandolinen, Gitarren, Zithern

werden fortwährend angekauft in

Weintraubs An- und Verkaufsgesellschaft

Kronenstr. 52, Tel. 3747.

2 tüchtige Feuer-Schmiede

die nach Zeichnung arbeiten können, zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen beim Fabrikportier

Benzwärker Gaggenau

Gaggenau in Baden. 4109

Zwei tüchtige Modell-Schreiner

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Christoph Hafner, Grödingen**, Modelliererei mit Maschinenbetrieb.

Email-Geschirre

werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) 2806

Geschirr-Reparaturanstalt

Karlsruhe, Körnerstr. 33, im Hof, Telefon 1421

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe, Zgb. Nr. 2308, 2308 b, 2308 c: 6 a 56 am + 4 a 96 am + 6 a 94 qm Bau- und Straßengelände an der Rintheimerstraße.

Schätzung: 9000 M. + 6000 M. + 9600 M.

Versteigerungstermin: Donnerstag, 4. September 1919, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude Hauptstraße 8.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat, Karlsruhe, den 4. Juni 1919.

Not. Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Die Verpflichtung des Wilhelm Linder von Teutshneuren auf die Wald- und Jagdhub betr.

Wilhelm Linder von Teutshneuren wurde heute als Wald- und Jagdhüter des Hofjagd- und Jagdplatz Karlsruhe auf Gemarkung Teutshneuren verpflichtet. Karlsruhe, den 2. Juni 1919.

Karlsruhe i. B.

Das der Stadtgemeinde Karlsruhe gehörige Gut **Schönen** auf dem Turmberg bei Durlach mit einem vierstöckigen Kurhaus (20 Fremdenzimmer) und großen Restaurationsküchen sowie ausgedehnten landwirtschaftlichen Nebengebäuden soll auf 1. Oktober 1919 neu verpachtet werden.

Das in landschaftlich hervorragender Gegend in der näheren Umgebung der Stadt Karlsruhe gelegene, mit dieser durch die städtische Straßenbahn verbundene Gut umfasst rund 600 Hektar und ist vorzüglich geeignet zum Erholungsaufenthalt für Kurgäste und Ausflügler. Bei der Auswahl des Pächters wird vor allem darauf gesehen, daß der Wirtschaftsbetrieb in einer soliden und dem Bedürfnis des Publikums entsprechenden Weise geführt wird.

Vorbehalten bleibt, den Restaurations- und Kurhausbetrieb und die Bewirtschaftung des zugehörigen landwirtschaftlichen Geländes getrennt zu vergeben. Es können daher auch Angebote, die sich lediglich auf die Pachtung der Gastwirtschaft oder nur auf die Landwirtschaft beziehen, abgegeben werden.

Nähere Auskunft erteilt das städtische Hauptsekretariat dahier, Rathaus, Zimmer 76, woselbst auch die Bedingungen des Pachtrabatts samt Lageplänen gegen Einzahlung von 4 M. bezogen werden können.

Angebote sind gemeinsam und getrennt für die beiden Betriebe, mit Pachtpreis und entsprechender Kausionsversicherung, bis zum 1. Juli ds. Jrs., abends 6 Uhr, bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 5. Juni 1919.
 Der Stadtrat.

Pferdefleischverkauf.

Einlösung der Marke 10.

Beginn: Dienstag, den 10. Juni.

Verkaufsstelle A, blaue Karten.

Dienstag Nr. 1—1100 vorm. Nr. 1101—2200 nachm.

Mittwoch " 2201—3300 " 3301—4400 "

Donnerstag " 4401—5500 " 5501—6600 "

Verkaufsstelle C, gelbe Karten.

Dienstag Nr. 1—1250 vorm. Nr. 1251—2500 nachm.

Mittwoch " 2501—3750 " 3751—5000 "

Donnerstag " 5001—6250 " 6251—7500 "

Freitag " 7501—8750 " 8751—10257 "

Verkaufsstelle D, gestrichelte Karten.

Dienstag Nr. 1—1700 vorm. Nr. 1701—3400 nachm.

Mittwoch " 3401—5100 " 5101—6800 "

Donnerstag " 6801—8500 " 8501—10200 "

Freitag " 10201—11900 " 11901—13600 "

Samstag " 13601—15300 " 15301—16745 "

Kopfmenge 125 Gramm Fleisch oder Würst.

Karlsruhe, den 6. Juni 1919.
 Städt. Fleischamt.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.

Gültig in der Zeit vom 9. Juni bis 15. Juni 1919 einjährig für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Gemüse	Pfg.	Gemüse	Pfg.
Weißkraut	30	Mangold	40
Wirsing	45	Petersilie	40
Spinat	70	Kartoffeln, Wiener	12—15
Kohlrabi	80	und Eisapfen	—
Kopfsalat	20—40	Spargeln I	170—180
		Spargeln II	120—130
Kartoffeln	60	Kartoffeln	80
Zuch	60	Zwiebeln m. Sch.	85
Schnittkohl	40		

In allen Waren, sowohl auf den Märkten als in sämtlichen Verkaufsstellen, sind die Preise in deutlich sichtbar Weise auf festem Material anzubringen. Das Zurückhalten angeblich verkaufter Waren ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß vom Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an jedermann abgegeben werden. Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.

Karlsruhe, den 6. Juni 1919.
 Preisprüfstelle für Marktwaren.

Badisches Landestheater.

Dienstag, den 10. Juni 1919. 4138

(ausser Miete)

Zu ermäßigten Preisen.

Die Räuber

Trauerspiel in fünf Akten von Schiller.
 Anfang 6^{1/2} Uhr. Ende 9¹¹ Uhr.

Städtisches Konzerthaus.

Dienstag, den 10. Juni 1919. 4139

Die geschiedene Frau

Operette in drei Akten von Victor Léon, Musik von Leo Fall.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Volkswehr Karlsruhe.
Todes-Anzeige.
 Wir legen die Kollegen von dem Ableben des Kollegen
Gustav Scherer
 Kriegsteilnehmer und Volkswehrmann in Kenntnis.
 Die Beerdigung findet heute nachmittag 5 Uhr vom Friedhof in Grünwinkel aus statt.
 Sämtliche dienstfreien Kollegen werden um Beteiligung gebeten.
 4137
 Kopp, Kommandant.

Danklagung.
 Für die herzliche Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Andreas Lebermann
 sagen wir besten Dank.
 Insbesondere danken wir dem Gesangsverein „Kassalla“ für die letzte Ehrung des Verstorbenen, sowie dem Genossen Behring für seinen warm empfundenen Nachruf.
 Karlsruhe, den 10. Juni 1919.
 Familie Karl Lebermann
 „ Friedrich Sigmund.

Bei den auf Grund des Gesetzes vom 28. März und 1. April 1919 vorgenommenen Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen wurden gewählt:

- a) In Mitgliedern des Bezirksrats Karlsruhe:**
1. Kölsch, Leopold, Kaufmann, Karlsruhe.
 2. Ermel, Gottlieb, Ratsh. u. Landw., Knielingen.
 3. Weill, Dr. Friedrich, Stadtrat, Karlsruhe.
 4. Blum, Ernst, Schlossermeister, Karlsruhe.
 5. Holz, Albert, Fabrikant, Graben.
 6. Kammerer, Albert, Kaufm. u. Landw., Graben.
 7. Meiß, Hans, Buchdruckereibesitzer, Karlsruhe.
 8. Philipp, August, Bezirksleiter, Karlsruhe.
 9. Erb, Gustav, Schriftfeger, Karlsruhe.
 10. Eberhardt, Christian, Dreher, Karlsruhe-Rintheim.
 11. Eich, August, Buchdrucker, Planenloch.
 12. Frabinger, Jakob, Redakteur, Karlsruhe.
 13. Ganz, Augustin, Maurer, Karlsruhe-Darlanden.
 14. Dewerth, Rudolf, Kaufmann, Karlsruhe.
 15. Knopf, Anton, Gastwirt, Karlsruhe.
- b) In Abgeordneten des Kreises Karlsruhe:**
1. Frey, Wilhelm, Stadtrat, Karlsruhe.
 2. Edelmann, Oskar, Fabrikant, Karlsruhe.
 3. Red, Ludwig, Landwirt und Bürgermeister, Eggenstein.
 4. Stritt, Karl, Landgerichtsrat, Karlsruhe.
 5. Siegrist, Karl, Oberbürgermeister, Karlsruhe.
 6. Weib, Ludwig, Landwirt, Niedersheim.
 7. Zeiler, Karl, Postbetriebl., Karlsruhe.
 8. Höchster, Karl, Telegraphendirekt., Karlsruhe.
 9. Duffler, Gottlieb, Fabrikant, Hochstetten.
 10. Ruf, Gottlieb, Friedr. X. Landwirt, Knielingen.
 11. Ged Eugen, Verleger, Karlsruhe.
 12. Hebe, August, Korrektor, Karlsruhe.
 13. Böhner, Anton, Gemeinderat, Dalsch.
 14. Ebel, Heinrich, Schreiner, Graben.
 15. Ott, Leopold, Maurer, Leuschneurent.
 16. Werner, Hermann, Maurer, Ruckheim.
 17. Kruse, Bernhard, Schmied, Karlsruhe.
 18. Gerhardt, Julius, Dreher, Hagsfeld.
 19. Böhler, Karl, Kaufmann, Karlsruhe.
 20. Hafner, Ferdinand, Reserve-Lokomotivführer, Karlsruhe-Rippurr.
 21. Herrmann, Karl, Oekonom, Karlsruhe.
 22. Anglinger, Luise, Frau, Fürstorgerin, Karlsruhe.
 23. Stadelbacher, Franz, Faber, Oberrevier, Karlsruhe.

Etwasige Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl sind binnen 8 Tagen von der Bekanntmachung an bei dem Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit fortiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen.
 Die Wahlanfechtung hindert die einstweilige Einberufung der Gewählten nicht.
 Karlsruhe, den 5. Juni 1919.
 O. J. 188
 Wahlkommissär. 4127

Arbeiter-Sängerkartell
Karlsruhe und Vororte.
 Am Mittwoch, den 11. Juni, abends 7 Uhr, findet im Restaurant „Grünwald“ eine
kombinierte
Mitglieder-Versammlung
 sämtlicher dem Kartell angeschlossenen Vereine statt.
 Tagesordnung:
Wahl des Gauvorstandes.
 Vollzähliges, pünktliches Erscheinen notwendig.
 Das Arbeiter-Sängerkartell.
 4135
 J. A.: Wilh. Bergmann.

Rasier-Ringen
 (Gflete), werden haarhart geschliffen, Std. 15 Pfg. 2007
 Kaiserstr. 34, Laden: 2007

Einladung.
ordentl. General-Versammlung
 der gemeinnützigen Hypotheken-Sicherungs-Gesellschaft e. G. m. b. H. in Karlsruhe wird auf
Freitag, den 27. Juni 1919, abends 5 Uhr,
 in den kleinen Saal des Rathhauses in Karlsruhe einberufen.
Tages-Ordnung:
 1. Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung.
 2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 3. Satzungsänderungen:
 Wiederholter Antrag auf Streichung des § 4 und auf Änderung des § 20, Absatz 3, wobei darauf hingewiesen wird, daß die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erzielenen beschlußfähig ist, gemäß § 29, Absatz 2.
 Ferner: Änderung des § 22, Absatz 1.
 4. Neuwahl von 3 Mitgliedern und 2 Stellvertretern des Aufsichtsrates (§ 16 der Satzungen).
 Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung liegt bei der Geschäftsstelle, Rathhausstr. 51, dahier, (Bankhaus Heinrich Müller) zur Einsichtnahme auf.
 Karlsruhe, den 6. Juni 1919. 4128
 Der Vorstand:
 Vastel, Fred. Diemer.

Aktions-Ausschuß zur Einigung d. Proletariats
Mittwoch, den 11. Juni, abends 8 Uhr,
 findet in der
Gewerkschaftszentrale, Kaiserstraße 13/15
 eine öffentliche
Versammlung
 statt.
Tagesordnung:
Die Vorgänge im Reich.
 Vertrauensleute, Arbeiter erscheint in Massen.
 Insbesondere werden die Vertreter der Post und Strassenbahn eingeladen. 4140
Der Aktions-Ausschuß.

Preiswerte 4121

Wasch-Stoffe

Wasch-Volle reizende neue Muster für Blusen u. Kleider Meter 650	Voll-Volle ca. 100 cm breit, vornehme Muster, besonders preiswert Meter 1750
„Opal“ Moderner Waschstoff, elegant Gewebe, grosse Musterwahl Meter 950	Baumwollene Kleiderstoffe ca. 100 cm breit, für Blusen, Schürzen und Kleider Meter 19.50, 15.50 1250
Wasch-Crepon beliebte Gewebe in schönen Punkt- und Blumenmustern Meter 1050	Hemden- und Sport-Flanelle 80 cm breit Meter 13.50, 11.50 850
Zefir 80 cm breit, für Blusen und Hemden, Ia Qualität Meter 14.50, 13.50 1250	Mousseline imit., 80 cm breit, in modernen hellen und dunklen Mustern . Meter 14.50 1150

Hemdentuche 80 cm breit, Mtr. 12.50, 9.50 8.50	Bettwäsche, Tischtücher und Servietten in Ia Qualitäten, grosse Auswahl.
Grosé-Finette weiss, geraut, 80cm breit Meter 13.50	

GESCHWISTER Beachten Sie unsere Schaufenster!

KNOPF

Solange Vorrat!

Tierchutz-Verein.
Mittwoch, den 11. Juni Mitgliederversammlung
 „Vier Jahreszeiten“, Nebenstimmer, 8 Uhr abends.
 Den Sommer über selbst jeden 2. Mittwoch im Monat Zusammenkunft am runden Tisch. 4143

Ziegenzucht-Verein Karlsruhe.
 Am Mittwoch den 11. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet in der Restauration z. Goldenen Kopf, Rathhausstrasse eine
Protest-Versammlung
 wegen Entziehung der Fettkarten statt.
 Mitglieder und sonstige Ziegenhalter werden zur zahlreichsten Beteiligung eingeladen. 4125
 Der Vorstand.

Seife darf keine Verkreter werden, aber
50 Mark verdienen wollen, schreiben an Verbands „Rhenania“ Schenkenzell (Baden).

Neu eingetroffen!
Kantabak
 tabellose Ware.
Zigarrengeschäft Störzinger
 Karlsruhe 49 (am Karlsruh). 4141

Standesbuch-Auszüge der Stadt Durlach.
 Geburten, Erwin Adolf, Vater: Alfred Wolfspurger, Elektr. Monteur, Anna Maria Hermine, Vater: Josef Jul. Braun, Pfäferser, Michael, Vater: Max Grillmeier, Tagelöhner.
 Eheschließungen: Wilhelm Martin, Schmied in Weingarten, und Sophie Elisabetha Dür in Karlsruhe. Ferdinand Odenheimer, Kaufmann in Bruchsal, und Karoline, genannt Lina Selter hier. Margell Knittel, Wäcker, und Marg. Veria Mathilde Wolf geb. Jäger. Max Geufert, Maschinensarbeiter in Planenloch, und Elise Jod, hier. Heinrich Ruffelmann, Kaufmann, und Emilie Eber Knobloch, Hugo Hagmann, Metallschleifer, und Pauline Dufnagel, Georg Heinrich Gustav Müller, Mechaniker in Mannheim, und Lina Luise Rittershofer, hier. Emil Friedrich Hartig, Hilfsarbeiter, u. Karoline Huber, Gustav Karl Wilhelm Meibler, Landwirt, und Anna Sophie Deber.
 Sterbefälle. Geribert Nikolaus von Schwarzenberg, ledig, Postausbehalter, überzähliger Gefreiter, 21 Jahre alt. Robert Wilhelm Jäpper, ledig, Schlosser, 17 Jahre alt. Juliane geb. Horst, Ehefrau des Eisenbrechers Friedrich Karl Semmler, 30 Jahre alt. Jakob Vater, Göttermeister, Ehemann, 55 Jahre alt.

Reinigung der Wasserrohrstränge.
 Vom Montag, den 2. Juni bis Samstag, den 14. Juni 1919, wird die mechanische Reinigung des Wasserrohr-Netzstranges, der vom Hochbehälter (Lauterberg) durch die Neue Bahnhofsstrasse, Tollstrasse, Gartenstrasse, Weinbrennerstrasse, Dorfstrasse bis zur Kaiserallee geht, sowohl tagstüber, wie auch nachts vorgenommen.
 Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhöhungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des Wassers, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, ist nicht ausgeschlossen. 3974
 Karlsruhe, den 2. Juni 1919.
 Stadt, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Die Volksbuchhandlung
 Karlsruhe, Adlerstraße 16,
 empfiehlt aus der
Lehrmeister-Bücherei:

Häuser
 mit und ohne Geschäft sowie Ziegenhäuser aller Art zu verkaufen durch das
 Liegenschaftsbüro
M. Busam,
 Karlsruhe, Herrenstr. 33.
 2341. Telefon 5590.

Daniels
Konfektions-Haus
 Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
 Voil-Tüll-Blusen
 Seiden-Jacken
 Moire-Seiden-Kleider
 Luster-Voil-Seiden-Mäntel
 Rips-Seiden-Röcke
 Eohlen-Seiden-Keine Ladenspesen.

Gleichenleiden
 dauernde Beseitigung durch deutsch. Reichs-Prof. grat. Senis Verband München 26 C. 1100

Bett-nässen
 bei Kindern u. Erwachsenen empfehle mein ausserordentlich „Siccus“, Paket 5.50 M., drei Pakete (meist ausreichend) 15 M. Silberbrandt, Verbandshaus 208, Berlin-Str. 4, Invalidenstrasse 8. 28812

Mandolinen, Gitarren, 3tönen, Ziehharmonikas
 Lauf 2309
Levy, Hausgeschäft,
 Markgrafenstrasse 23.
Kluge Handwerker

bereiten sich vor für den neuen gewerblichen Aufschwung, erhöhen jetzt ihre Kenntnisse und Fertigkeiten und sichern sich damit eine gute Existenz oder glänzende Stellung. Verlangen Sie von mir sofort umsonst einen illustr. Katalog über anerkannt gute, erprobte u. lehrreiche Fachbücher, die Sie in Ihrem berufe fördern und vorwärtsbringen. Für Meister, Lehrling u. Geselle. **Berul angeben. Carl Herm. Ludwig, Breslau 23/437.**